

KUNSTCHRONIK

MONATSSCHRIFT FÜR KUNSTWISSENSCHAFT
MUSEUMSWESEN UND DENKMALPFLEGE

MITTEILUNGSBLATT DES VERBANDES DEUTSCHER KUNSTHISTORIKER E. V.
HERAUSGEGEBEN VOM ZENTRALINSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE IN MÜNCHEN
VERLAG HANS CARL, NÜRNBERG

34. Jahrgang

Oktober 1981

Heft 10

MITTEILUNGEN DES VERBANDES DEUTSCHER KUNSTHISTORIKER
E. V.

VORLÄUFIGES PROGRAMM DES XVIII. DEUTSCHEN KUNSTHISTO-
RIKERTAGES
IN KASSEL VOM 20. BIS 24. SEPTEMBER 1982

Der Verband Deutscher Kunsthistoriker e. V. wird den XVIII. Deutschen Kunsthistorikertag vom 20. bis 24. September 1982 in Kassel veranstalten. Im Hinblick auf die Vielfalt kunsthistorischer Forschungsinteressen und beruflicher Tätigkeitsfelder wird auf ein Generalthema verzichtet. Doch soll das im Zusammenwirken von Vorstand und Beirat erarbeitete Programm eine Standortbestimmung der Kunstgeschichte zwischen Kunst, Wissenschaft, musealer und denkmalpflegerischer Praxis, kunstpädagogischer und kulturkritischer Tätigkeit und ihrer zunehmenden gesellschaftlichen Beanspruchung und Breitenwirkung versuchen. Der Tagungstermin ist so gewählt, daß die zu dieser Zeit in Kassel noch geöffnete „Dokumenta 7“ mit in den Ablauf einbezogen werden kann und einen unmittelbaren Bezug zur aktuellen Kunstszene ermöglicht. Mit Rücksicht auf diese unterschiedlichen Aspekte wird ein Teil des Programms parallel veranstaltete Sektionen aufweisen müssen.

Da die Sektionsleiter bemüht sein werden, ihre Sektionen problemorientiert zu strukturieren, empfiehlt es sich für diejenigen Kollegen, die Referate (von längstens 30 Minuten Dauer) übernehmen möchten, sich zunächst mit den Sektionsleitern oder mit dem Verbandsvorsitzenden in Verbindung zu setzen. Die verbindlichen Anmeldungen für Referate (mit Resümee) werden bis zum 30. April 1982 erbeten.

Die Anschrift der Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker e. V.: Institut für Kunstgeschichte, Fachbereich 15 Architektur der Technischen Hochschule, Petersenstraße, 6100 Darmstadt.

Georg Friedrich Koch

Vorläufiges Rahmenprogramm:

Montag, den 20. September

10.30 Uhr Eröffnung des XVIII. Kunsthistorikertages im Gartensaal der Stadthalle

11.30 Uhr Plenarvortrag:

Prof. Dr. Hermann Lübke, Zürich,
zu dem Komplex „Kunst, Kunstwissenschaft und Öffentlichkeit heute“
(Thema noch nicht formuliert)

14.30 Uhr Sektion I

Leiter: Dr. habil. Eberhard Straub, Frankfurt a. M.,
„Kunstgeschichte als angewandte Kulturgeschichte“

Sektion II

Leiter: Prof. Dr. Gottfried Kiesow, Wiesbaden,
„Denkmalpflege als angewandte Kunstwissenschaft“

20.00 Uhr Öffentlicher Plenarvortrag:

Prof. Dr. Willibald Sauerländer, München,
„Davids Marat oder von der Ungemütlichkeit des kunsthistorischen
Heldenfriedhofs“

Dienstag, den 21. September

9.00 Uhr Sektion III

Leiter: Prof. Dr. Reiner Haussherr, Berlin,
„Die Bildkünste im Mittelalter“

Sektion IV

Leiter: Prof. Dr. Erich Herzog, Kassel,
„Landes- und Regionalkunst in Hessen“

Sektion V

Leiter: Prof. Dr. Georg Friedrich Koch, Darmstadt,
„Klassik und Klassizismen in der Architektur seit dem 18. Jahrhundert“

14.30 Uhr Sektion VI

Leiter: Prof. Dr. Gunter Schweikhart, Kassel,
„Antikenforschung in der Renaissance“

Sektion VII

Leiter: Dr. Rüdiger Klessmann, Braunschweig,
„Zur Niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts“

Sektion VIII

Leiter: Prof. Dr. Heinrich Klotz, Marburg,
„Zur Architektur der Gegenwart“

20.00 Uhr Empfang der Hessischen Landesregierung,
Schloß Wilhelmshöhe, Gemäldegalerie

Mittwoch, den 22. September

Exkursionen (ganztägig):

1. Marburg — Haina — Wetter
2. Fritzlar — Bad Wildungen — Schloß Friedrichstein — Netze
3. Bad Hersfeld — Fulda
4. Weserkunst: Hann. Münden — Bursfelde — Lippoldsberg — Bad Karlshafen
— (Corvey)

Exkursionen (halbtägig):

1. Park und Schloß Wilhelmshöhe
2. Park und Schloß Wilhelmsthal
3. Denkmalpflege in Kassel: Friedrichsplatz — Karlsaue — Orangerie
4. Dokumenta 7

20.00 Uhr Empfang der Stadt Kassel in den Räumen der Dokumenta 7

Donnerstag, den 23. September

9.00 Uhr Plenarveranstaltung:

- a) Berufsfragen
- b) Studium und Lehre
- c) Forschung und Forschungsinstitutionen

15.00 Uhr Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker
e. V.

20.00 Uhr Plenarveranstaltung:

Disputation über „eine methodische Grundfrage der Kunstgeschichte,
kontrovers gesehen“

Disputant I: N.N.

Disputant II: N.N.

Moderator: N.N.

Freitag, den 25. September

Plenarveranstaltungen unter dem Generalthema:

„Kunst, Kunstbetrieb und Kunsturteil im 20. Jahrhundert“

9.00 Uhr Sektion IX

Leiter: N.N.

„Zur klassischen Moderne“ (vorläufige Formulierung)

11.30 Uhr Sektion X

Leiter: Dr. Ekkehard Mai, Köln,
„Zum Problem und zur Geschichte des Avantgardismus“
Zwei Referate,
Referent I: Dr. Ekkehard Mai
Referent II: N.N.

15.00 Uhr Sektion XI

Leiter: Prof. Dr. Werner Spies, Düsseldorf,
„Kunstkritik und Moderne Kunst“

20.00 Uhr Öffentliche Podiumsdiskussion:

„Zur Dokumenta 7“ (Thema noch nicht formuliert)
Moderator: Prof. Karl Ruhrberg, Köln,
Diskussionsteilnehmer: N. N.

BEZIEHUNGEN ZWISCHEN STIL, TECHNIK UND MATERIAL.

Ein Colloquium des „Comité International d'Histoire de l'Art“, Zürich 7. — 9.
September 1981

Die „Internationalen Kongresse für Kunstgeschichte“, deren mittlerweile säkulare Geschichte 1873 im Umkreis der damaligen Wiener Weltausstellung begann, finden bekanntlich in einem Abstand von mehreren Jahren jeweils in einem anderen Lande statt. 1979 traf man sich in Bologna. Die Initiative und die Unermüdllichkeit Cesare Gnudis hatten es ermöglicht, in der Hauptstadt der Emilia einen sehr lebendigen, von einer Reihe interessanter und anregender Ausstellungen begleiteten Kongreß abzuhalten. Hanno Walter Kruft hat seinerzeit über den Verlauf der Tagung in dieser Zeitschrift berichtet (Kunstchronik 32, 1979, S. 445—448). Im September 1983 wird man nach Wien gehen. Die Themen der einzelnen Sektionen dieses kommenden Kongresses und die Namen der Sektionsleiter wird die Kunstchronik in einem der ersten Hefte des Jahrgangs 1982 mitteilen können. Für 1986 liegt eine Einladung aus Washington vor. Nach genau 25 Jahren wird dann zum zweiten Mal ein „Internationaler Kongreß für Kunstgeschichte“ in den Vereinigten Staaten abgehalten werden.

Die Problematik der sogenannten wissenschaftlichen Großkongresse angesichts steigender Teilnehmerzahlen und galoppierender wissenschaftlicher Arbeitsteilung wird seit langem in Fachzeitschriften wie in der Tagespresse wortreich beklagt. Unbestreitbar: teils von Elephantiasis, teils von Erosion befallen, schleppen sich diese Mammutveranstaltungen zuweilen recht müde durch die gewandelten Zeitläufte, kommen zwischen fachübergreifenden Ansprüchen und dem heimwerkerelnden Basteln der Spezialisten mehr und mehr außer Atem. Für das Fachgebiet „Kunstgeschichte“ und für das besondere Problemfeld „Westdeutschland“ hat Winfried Ranke dieses Dilemma schon vor Jahren im Anschluß an den XIV. Deutschen